

Molière

Der Menschenfeind

Aus dem Französischen von
Wolf Graf Baudissin

Mit Illustrationen von
Tony Johannot

Anaconda

Titel der französischen Originalausgabe: *Le Misanthrope* (Paris 1667).
Die Übersetzung von Wolf Graf Baudissin erschien erstmals 1865–67
im Rahmen der vierbändigen Ausgabe *Lustspiele* bei Hirzel in Leipzig.
Orthografie und Interpunktion wurden der neuen deutschen Rechts-
schreibung angepasst.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2008 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Jean-Auguste-Dominique Ingres (1780–1867),

»Molière am Tisch Ludwigs XIV.« (1857).

Foto: akg-images / Erich Lessing

Umschlaggestaltung: agilmedien, Köln

Satz und Layout: GEM mbH, Ratingen

Printed in Czech Republic 2008

ISBN 978-3-86647-240-2

info@anacondaverlag.de

PERSONEN

ALCESTE

PHILINTE *dessen Freund*

ORONTE

CÉLIMÈNE

ÉLIANTE *deren Muhme*

ARSINOÉ

ACASTE }
CLITANDRE } *Marquis*

BASQUE *Célimènens Diener*

EIN BOTE *aus dem Marschallamt*

DUBOIS *Alcestens Diener*

Szene: Paris, in Célimènens Haus

ERSTER AUFZUG

ERSTE SZENE

PHILINTE, ALCESTE

PHILINTE Was ist's? Was habt Ihr nur?

ALCESTE Ich bitt' Euch, lasst mich.

PHILINTE So sagt mir, welche wunderliche Laune ...

ALCESTE Geht, sag ich Euch. Ich mag von Euch nichts wissen.

PHILINTE Man hört doch jeden an, eh' man ihm zürnt!

5 ALCESTE Ich *will* Euch zürnen, *will* von Euch nichts hören!

PHILINTE Ich ahne nicht, was Euch so schnell verstimmt.

Zwar sind wir Freunde, doch ich muss gestehn ...

ALCESTE (*rasch aufstehend*)

Ich Euer Freund? Mich streicht aus Eurer Liste.

Ich *war's* und zählte gern Euch zu den meinen.

10 Doch seit ich sah, wie Ihr Euch heut gezeitigt,

Ist's damit aus, und ich erklär Euch frei,

Mit so verderbten Herzen hab ich nichts,

Gar nichts zu schaffen.

PHILINTE Bin ich denn, Alceste,

So sehr zu tadeln?

ALCESTE Geht! Ihr solltet sterben

15 Aus Reu' und Scham! Es gibt für solches Tun

Keine Entschuld'gung; jeden Ehrenmann

Hätt' es empören müssen, Euch zu sehn.

Ich muss dabeistehn, wie Ihr einen Menschen

Liebkost, der wärmsten Freundschaft ihn versichert,

20 Die Hand ihm drückt, mit Anerbietungen,

Mit Schwur und mit Beteuerung ihn bestürmt,

Und als ich frage, wer der Quidam sei,

Besinnt Ihr Euch auf seinen Namen kaum.